

Schienen metallisch grün, die Tarsen kastanienbraun. Die Behaarung ist am Kopf, Thorax und Hinterleib weiß und kurz, nur an den Seitenrändern der letzten Segmente stehen einige lange Wimperhaare.

Die Flügel sind schwach angeraucht, die Zähnchen an den Fußklauen sehr klein. Länge des ♀ beträgt 5 mm. Fundort Bromberg 19. 7. 1914. Type in meiner Sammlung. Diese Art unterscheidet sich von *sculpturatum* Ab. durch feinere Thorax- und Hinterleibspunktierung und durch ihre braunen Tarsen, von *roseum* durch den leuchtend metallischen Hinterleib. Ich benenne diese schöne Art nach dem Entdecker der einzigen bisher bekannten 2 Stücke, Herrn Oscar Meyer, Bromberg

Zur Variation der mittleren Querbinde des Lindenschwärmers (*Mimas Tiliae* L.)

Von Prof. M. Gillmer, Cöthen (Anh.)

Im Anschluß an meinen Artikel in der I. E. Z. X. 1916 p. 1 gebe ich im Nachstehenden eine Zusammenstellung aller mir bisher bekannt gewordenen Veränderungen der Mittelbinde dieses Schwärmers.

A. Die Binde ist vollständig, aber in drei verschiedenen Formen ausgebildet (**Fasciata-Formen**):

1. Die volle breite Bindenform mit dem gewöhnlichen naseförmigen Vorsprung zum Außenrande = ab. **fasciata** Gillm. n. ab.
2. Die Binde ist vollständig, hat aber unterhalb des naseförmigen Vorsprungs eine deutliche Verschmälerung erlitten = ab. **fasciata** Gillm. n. ab.
3. Die Einschnürung der Binde ist so weit fortgeschritten, daß nur noch ein ganz schmaler Isthmus bestehen bleibt = ab. **contracta** Gillm. n. ab.

B. Die Binde ist in zwei Teile zerfallen (**Bimaculata-Formen**):

4. Der gewöhnliche Zerfall der Querbinde in ein größeres Vorder- und ein kleineres Hinterstück = ab. **bimaculata** Gillm. n. ab.
5. Das Vorderstück hat sich vom Vorderrande zurückgezogen und bildet einen Mittelfleck; das Hinterstück ist unverändert = ab. **bipunctata** Clark.
6. Die inneren Teile des Vorder- und Hinterstücks der Binde sind zurückgegangen und haben sich auf kleine Randstücke reduziert = ab. **bimarginalis** Gillm. n. ab.
7. Die Randteile beider Bindenstücke haben sich zurückgezogen und bilden zwei Innenmakeln = ab. **colon** Gillm. n. ab.
8. Das vordere Randstück hat sich außerordentlich vergrößert, das hintere Randstück ist dieser Vergrößerung nur wenig gefolgt = ab. **excessiva** Gillm.
9. Das vordere Bindenstück hat sich vom Rande zurückgezogen, das hintere ist in zwei Teile zerfallen = ab. **pseudo-trimaculata** Gillm.

C. Die Binde ist in drei Teile zerfallen (**Trimaculata-Formen**):

10. Das vordere Bindenstück ist in zwei Teile zerfallen, das hintere Bindenstück unverändert = ab. **trimaculata** Brombacher.
11. Das hintere Bindenstück ist in zwei Teile zerfallen, das vordere Bindenstück unverändert = ab. **inversa** Gillm. n. ab.

D. Die Binde ist auf eine einzige Makel beschränkt (**Unimaculata-Formen**):

12. Das vordere Bindenstück hat sich auf einen Mittelfleck reduziert, das hintere Bindenstück ist verschwunden = ab. **centripuncta** Clark.
13. Das vordere Bindenstück ist ganz erhalten, das hintere völlig unterdrückt = ab. **costipuncta** Clark.
14. Nur das hintere Bindenstück ganz erhalten, das vordere völlig ausgetilgt = ab. **marginipuncta** Tutt.

E. Die ganze Binde ist vollständig unterdrückt (**Immaculata-Form**).

15. Die Mittelbinde ist in allen ihren Teilen völlig verschwunden = ab. **obsoleta** Clark.

Dies ist eine vorläufige Tabellarisierung aller mir bisher bekannt gewordenen Bindenformen. Da noch weitere denkbar, aber bis jetzt nicht beobachtet zu sein scheinen, so wird eine Erweiterung in der Zukunft nicht ausgeschlossen sein.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

II. Besonderer Teil.

A. Die *Geometrinae* und *Acidaliinae*.

1. *Pseudoterpna pruinata* Hufn.

Auf Heiden in der Umgegend von Hamburg-Altona nicht selten. Lübeck selten, bei Mölln häufig (Teßmann), Segeberg am Ihsee nicht selten, Neumünster: bei Gadeland 1914, Kiel (Meder), Sylt: einzeln, doch nicht selten, kleiner, fast einfarbig grün, ♀♀ meist schon abgeflogen, schmutzig weiß (Werneburg), Flensburg: nicht selten, 1905 sehr zahlreich.

Die Art kommt in Schleswig-Holstein in verschiedener Färbung vor, ohne daß es sich dabei um Rassenbildung zu handeln scheint. Die Färbung wechselt vom reinen Grün über blaugrün zu blaugrau und zum einfarbigen Grau, wie ich an einer großen Zahl gezogener, frischer Stücke feststellen kann. Es handelt sich bei den reingrauen Faltern also nicht etwa um abgeflogene Exemplare. In der näheren Umgebung Hamburgs (Oher Moor) sind auch einzeln schwarzgraue Stücke gefangen. Ob auf irgendeine der Farben die Namen *prasinaria* F., *cythisaria* Schiff. oder *genistaria* Vill. anzuwenden sind, vermag ich im Augenblick nicht festzustellen. Bis zur Entscheidung darüber sehe ich deshalb von der Erteilung neuer Namen ab.

Mecklenburg allenthalben, Lüneburg häufig. In Dänemark ist der Falter nur auf Jütland gefunden, nicht auf den dänischen Inseln. Er fehlt in Norwegen und Finnland, wohl auch in Schweden, von wo er noch immer nach einer Angabe Thunbergs als *thymiararia* Thunbg. aus Halland aufgeführt wird (Lampa). Die Art ist nach Schleswig-Holstein und Jütland, wo sie ihre Nordgrenze erreichen wird, jedenfalls auf dem Wege von Süden gekommen.

2. *Geometra papilionaria* L.

Im Niederelbgebiet überall, wo Birken stehen, verbreitet; Segeberg; Eutin nicht eben selten (Dahl), Niendorf a. Ostsee (Semper), Lübeck nicht häufig (Teßmann), Kiel (Meder), Schleswig, Flensburg nicht häufig.

Mecklenburg, Lüneburg, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland.

Geometra vernaria Hb. Die frühere Angabe für Hamburg (Graeser, Schmeltz) rührt von einem falsch bestimmten Exemplar her (Sauber, Ver. f. nat. Unt.

X S. 70). Die nächsten Fundorte sind Berlin: sehr selten, Pommern: sehr selten, Hannover: nicht häufig, Lüneburg: selten. Nach Staudinger kommt die Art in Finnland vor, auch in Schweden soll sie gefunden sein, und zwar in Schonen und Westgotland nach Wallengren, in Dalarne nach Linné (Lampa). — Die Raupe lebt an Clematis.

3. *Euchloris pustulata* Hufn.

Im Sachsenwald selten; Lübeck sehr selten (Teßmann), Kiel einmal (Meder). — Die Raupe kann im Frühjahr von Eichen geklopft werden; sie wird aber im Schirm leicht übersehen, da sie sich mit Blattstücken behängt; man darf daher den Schirm nicht sofort wieder ausschütten, sondern muß damit warten, da sich die Raupen nach einiger Zeit erst im Schirm zu bewegen anfangen.

Mecklenburg, Lüneburg, Dänische Inseln, Schweden (Schonen und Oeland).

Euchloris smaragdaria F. Bang-Haas führt diese Art in seinem Verzeichnis dänischer Falter (1875) von Alsen an, Schmeltz die var. *prasinaria* Ev. von Hamburg (nach Graeser, V. f. nat. Unterh. I, 1875 p. 139 ff.). Ich bezweifle die Richtigkeit der Bestimmung in beiden Fällen. Die nächsten Fundorte dieser in Mitteleuropa sehr lokalen Art sind Hannover (2 mal) und die Mosigkauer Heide.

Lampa meldet den Falter von Finnland und Norwegen (Christiania). Die Angabe: Dänemark im Katalog von Staudinger-Rebel ist zu streichen; sie beruht auf der Notiz von Bang-Haas*) über Alsen, muß also mindestens in „Norddeutschland“ verändert werden, denn dazu gehört Alsen nun einmal.

4. *Nemoria viridata* L.

Umgegend von Hamburg-Altona, Kiel, Lübeck nicht häufig (Teßmann), Flensburg selten.

Mecklenburg allenthalben, Lüneburg häufig. Dänemark verbreitet und zu Zeiten nicht selten. Finnland, Schweden und Norwegen.

Nemoria porrinata Z. und *pulmentaria* Gn. sind in Schleswig-Holstein nicht beobachtet worden.

5. *Thalera fimbrialis* Sc.

Gebiet der Niederelbe in Heidegegenden verbreitet. Eutin ziemlich häufig (Dahl). Lübeck nicht sehr häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Neumünster: Heide bei Gadeland, 1914.

Mecklenburg, wohl überall. Lüneburg nicht selten. Aus Dänemark merkwürdiger Weise nur von Nordseeland gemeldet. Schweden (Schonen bis Ostgotland, Westgotland). Es ist nicht anzunehmen, daß zwischen dem Verbreitungsgebiet in Holstein und dem in Skandinavien keine Verbindung bestehen sollte; sicherlich wird der Falter noch in Schleswig, Jütland und anderen Teilen der dänischen Inseln außer Nordseeland gefunden werden. Bei oberflächlicher Betrachtung kann die Art übrigens auch mit *Hemithea strigata* Müll. verwechselt werden — letztere hat aber eine zeichnungslos grünweiße Unterseite.

6. *Thalera putata* L.

Im Niederelbgebiet überall, wo Heidelbeeren wachsen, häufig. Kiel (Meder), Eutin häufig (Dahl); Lübeck häufig (Teßmann). Flensburg häufig.

*) Das Verzeichnis des Herrn Bang-Haas soll die „in Dänemark lebenden Schmetterlinge“ enthalten, er zählt aber unentwegt auch die ihm aus Nordschleswig bekannten Arten auf, das er merkwürdigerweise auch noch Südjütland nennt. Zu welchen Irrtümern solche ungenauen Angaben führen können, zeigt sich im obigen Fall mit der Notiz im Staudinger-Rebel-Katalog.

Mecklenburg überall, Lüneburg häufig, Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen.

Ob *putata* und die folgende *lactearia* L. immer auseinandergelassen werden, ist mir zweifelhaft. Die Unterschiede der *putata* von *lactearia* sind nach Prout (im Seitz IV S. 32) folgende: Postmedianlinie gezähnt, dem Saum nicht parallel, Vorderflügel etwas weniger in die Länge gezogen. *Putata* soll nach Prout auch mehr lokal vorkommen.

7. *Thalera lactearia* L.

Niendorf bei Hamburg und im Sachsenwald nicht selten. Eutin selten (Dahl). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel, nicht häufig an Knicks (Meder). Flensburg häufig.

Mecklenburg, Lüneburg nicht selten, Dänemark überall, Schweden, Norwegen, Finnland.

8. *Hemithea strigata* Müll.

Gebiet der Niederelbe an verschiedenen Orten, z. B. bei Bahrenfeld häufig. Lübeck sehr häufig (Teßmann). Kiel einmal.

Mecklenburg, Lüneburg selten. Dänische Inseln, ziemlich selten. Schweden (Schonen und Oeland).

9. *Acidalia similata* Thnbg. (*perochraria* F.)

In der Umgegend von Hamburg-Altona nicht selten. Rendsburg (Meder) Flensburg, bei Oeversee nicht häufig. — Die Art wird auf unseren Heiden gewiß weit verbreitet sein.

Mecklenburg, Lüneburg, Seeland, Schweden, Norwegen und Finnland.

Acidalia trilineata Sc. Tessien führt die Art von Hamburg an. Es liegt wohl sicher eine Verwechslung vor. Allerdings meldet neuerdings Peets diesen Falter von Hannover und Machleidt will ihn bei Lüneburg gefangen haben. Der nächste sichere Fundort dieser südlichen Art ist dann erst wieder Nassau (Rößler).

Acidalia ochrata Sc. Nach Zimmermann bei Hamburg gefangen. Die Angabe ist sicherlich irrtümlich; Sauber (Ver. f. nat. Unterhalt. X p. 71) teilt mit, daß er in älteren Hamburger Sammlungen *similata* mit der Etikette *ochrata* sah. Auch im Seitz IV S. 97) wird angegeben, daß frühere Entomologen die Art häufig mit *similata* verwechselt hätten. Die nächsten sicheren Fundorte scheinen Berlin, Pommern und Hannover (Stadt) zu sein.

Acidalia rufaria Hb. Der der *ochrata* ähnliche Falter kommt mehr im südlichen Deutschland vor; Machleidt führt ihn aber von Lüneburg an.

10. *Acidalia muricata* Hufn.

Auf Heiden im Niederelbgebiet nicht selten. Segeberg, am Ihlsee 1913. Kiel (Meder). Lübeck ziemlich häufig (Teßmann). Flensburg, an einer Waldwiesenstelle bei Langballigau.

Mecklenburg, Lüneburg häufig. Dänemark, Schweden, Finnland.

11. *Acidalia dimidiata* Hufn.

Bei Hamburg selten. Niendorf a. Ostsee (Semper). Lübeck ziemlich häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Sylt (Werneburg). Flensburg.

Die Art wird öfter mit *Acidalia bisetata* Hufn. verwechselt. *Bisetata* ist kenntlich an der auf allen Flügeln beiderseits bis zur dritten Querlinie und zum Saum dunkel angelegten Wellenlinie, das ♂ insbesondere noch an dem starken, den Fuß verdeckenden Haarpinsel.

Mecklenburg allenthalben. Lüneburg häufig. Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

12. *Acidalia virgularia* Hb.

Im Gebiet der Niederelbe, auch in den Städten Hamburg und Altona selbst, an Planken und Zäunen zuweilen nicht selten. Segeberg. Eutin (Dahl). Lübeck gemein (Teßmann). Niendorf a. Ostsee (Semper). Meldorf, 1912. Flensburg.

Mecklenburg überall. Lüneburg häufig. Dänemark. Schweden (nur im Süden, bis Smaland, Oeland), Norwegen; nicht in Finnland.

13. *Acidalia pallidata* Bkh.

Im Sachsenwald selten. Lübeck selten (Teßmann). Sonst in Schleswig-Holstein nicht weiter beobachtet.

Mecklenburg: Schwerin (Schröder), Friedland (Stange). Lüneburg selten (Machleidt). Jütland: verbreitet in Wäldern. Schweden, Norwegen, Finnland.

14. *Acidalia straminata* Tr.

Im Niederelbgebiet in Heidegegenden, aber selten. Sylt (1 Ex., Werneburg).

Mecklenburg, einzeln. Lüneburg häufig (Machleidt). Dänemark: nur einzeln in Nordseeland gefunden. Schweden, für Norwegen fraglich, Finnland.

Acidalia subsericeata Hw. Nächster sicherer Fundort ist Berlin (Gub. Ent. Z. VIII, 1914/15 S. 138).

Acidalia herbariata F. Berlin nicht selten (Bartel). ? Schweden (Lampa).

Acidalia obsoletaria Rbr. Lüneburg (Machleidt), sicherlich irrtümlich; die Art ist rein südlich.

Acidalia incarnaria H. S. Ebenfalls eine mediterrane Art, die von Tessien-Zimmermann für Hamburg angegeben ist.

15. *Acidalia bisetata* Hufn.

Bei Hamburg-Altona häufig. Segeberg. Lübeck überall häufig (Teßmann). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel (Meder). Flensburg häufig.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden (im Süden), Finnland.

Die Unterschiede von *dimidiata* Hufn. siehe dort (Nr. 11). — Ueber die nun folgenden 3 Arten, *dilutaria* Hb., *interjectaria* B. und *humiliata* Hufn. herrscht noch sehr große Unsicherheit. Bisher galt nur *humiliata* als nördliche Art, deren Vorkommen deswegen in Schleswig-Holstein sicher schien. Neuerdings hat sich aber herausgestellt, daß ein Teil der aus Schleswig-Holstein gemeldeten *humiliata* = *interjectaria* B. sind. Auch *dilutaria* dürfte wohl noch in unserer Provinz gefunden werden; sie ist in der letzten Zeit aus mehreren Nachbargebieten bekannt geworden. — Die Unterschiede aller 3 Arten sind im Seitz (IV S. 131 ff.) erörtert. Im einzelnen ist über diese Arten folgendes festgestellt:

Acidalia dilutaria Hb. Hamburg (Zimmermann); nach Sauber (Ver. f. nat. Unterh. X p. 71) ist diese Angabe aber zu streichen. Berlin häufig (Bartel). Pommern (Spormann). Wismar (Schmidt). Hannover häufig (Peets). Bremen: bei Achim, wo Sarothamnus wächst (Rehberg). Dänemark (Klöcker).

16. *Acidalia interjectaria* B.

Kiel: bei der Ihlkate (Meder, nach Püngelers Bestimmung). Gebiet der Niederelbe: alle Stücke von Mölln bis Blankenese sind *interjectaria*, keine *humiliata*, wofür sie bisher gehalten sind.

17. *Acidalia humiliata* Hufn.

Lübeck ziemlich selten (Teßmann). Ob richtig bestimmt? Mecklenburg (Sulz, Neustrelitz). Dänemark. Schweden, Finnland.

Acidalia inornata Hw. *Inornata* und die anderen Arten der *aversata*-Gruppe bedürfen bei uns noch genauerer Beobachtung. Mit Sicherheit ist bisher in Schleswig-Holstein nur *aversata* L. selbst festgestellt, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß außerdem noch sowohl *inornata* Hw. wie *deversaria* H. S. gefunden werden. Ueber die Unterschiede der 3 Arten geben Hofmann-Spuler und Seitz (IV, 136 ff.) Auskunft.

Ueber *inornata* Hw. ist folgendes mitzuteilen: Eutin nicht selten (Dahl, als *suffusata* Tr.). Da der Falter bisher von anderer Seite nicht bei uns nachgewiesen ist, bedarf diese Angabe dringend der Bestätigung. Die Angabe Zimmermanns für Hamburg hat sich nicht bestätigt.

Nach Seitz ist die Art weit verbreitet durch fast ganz Europa, liebt mit Heide oder Buschwerk bestandene Plätze oder Waldland.

Wismar (Schmidt). Neustrelitz (Stange). Lüneburg selten (Machleidt). Aus Dänemark nur von Nordseeland bekannt (Ström.) Schweden, Norwegen, Finnland.

Acidalia deversaria H. S. Nach Schmeltz (Ver. f. nat. Unt. Hamburg I, 139) ist der Falter, den er als ab. von *inornata* aufführt, im Sachsenwald gefangen. Eine Bestätigung fehlt bisher.

Die nächsten Fundorte sind: Berlin, nicht selten; Hannover selten. Lampa führt die Art als var. von *inornata* von Schweden an.

18. *Acidalia aversata* L.

Niederelbgebiet, überall verbreitet. Segeberg. Eutin häufig (Dahl). Neumünster. Kiel. Flensburg häufig. Lübeck sehr häufig.

Verbreitet ist auch die ab. *spoliata* Stdgr.; sie soll nach Spuler im Norden vorwiegen.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

19. *Acidalia emarginata* L.

Umgebung von Hamburg-Altona nicht häufig. Segeberg. Eutin, selten (Dahl). Lübeck nicht sehr häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Flensburg sehr selten.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Finnland.

20. *Acidalia immorata* L.

Sachsenwald nicht selten. Sonst noch nicht in Schleswig-Holstein beobachtet, aber sicher vorhanden.

Mecklenburg allenthalben. Lüneburg häufig. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Preislisten.

Bis 1914 erschien alljährlich um diese Zeit Staudingers große Lepidopteren-Liste. Während des Krieges müssen wir auf ihr Weitererscheinen verzichten. Dafür versendet die weltbekannte, im Jahre 1858 gegründete Handlung von

**Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Dresden-Blasewitz, Residenzstr. 34**

in diesem Jahre ein Ausnahme-Angebot von Losen gespannter palaearktischer und exotischer Schmetterlinge. Bei Zusammenstellung dieser Lose wurde eine glückliche Auswahl getroffen. Die Preise sind sehr herabgesetzt. Wer einem lieben Verwandten oder Freunde eine Weihnachtsfreude bereiten will, der findet hier eine reiche Auswahl. Dem Verzeichnis liegt auch ein Angebot gebrauchter Schränke und Kästen bei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins. 94-95](#)